UNIVERSITÄT PADERBORN

PLAZ Professional School of Education

Das Praxissemester in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn: Bildungswissenschaften (HRSGe, GyGe)

Informationen für Studierende, Lehrende, Ausbilder*innen und Mentor*innen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **3**

1 Konzeption und Intention des Praxissemesters in den Bildungswissenschaften **3**

2 Aktivitäten, Struktur und Umfänge in den Bildungswissenschaften **4**

2.1 Lernort Schule 4

2.2 Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung 5

2.2.1 Einführungsveranstaltung „Bildungswissenschaften" 6

2.2.2 Weitere Einzelveranstaltungen (Unterrichtsanalyse, Einführung in Erziehungsprobleme, Einführung in Kollegiale Fallberatung) 7

2.3 Lernort Universität 8

2.3.1 Hospitationssituationen 8

2.3.2 9

2.3.3 Planung, Durchführung und Auswertung einer Leistungskontrolle 12

2.3.4 Teilnahme am schulischen Leben 13

2.3.5 Studienprojekt 16

Ziele, Forschungsgegenstände und Forschungsfragen 16

Planung, zeitliche und inhaltliche Anlage des Studienprojekts 17

Dokumentation des bildungswissenschaftlichen Studienprojekts 18

3 Portfolio (bildungswissenschaftliche Anteile) **20**

4 Praxissemester in den Bildungswissenschaften im Überblick **21**

5 Fachspezifische Hinweise zur Organisation **21**

6 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Fachverbunds Bildungswissenschaften **21**

Einleitung

Die nachfolgenden Ausführungen sollen allen Beteiligten Orientierung und Unterstützung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Praxissemesters im Bereich der Bildungswissenschaften (Lehramt HRSGe, GyGe) bieten. Da es sich bei den Bildungswissenschaften nicht um ein Unterrichtsfach handelt, sondern um das allen Lehramtsstudierenden gemeinsame überfachliche Ausbildungssegment, werden hier vor allem grundlegende Aspekte der Unterrichtsanalyse, -planung, -durchführung und -reflexion und des Umgangs mit Erziehungsaufgaben, Fragen von Diagnose und Förderung, von Leistungsfeststellung und -bewertung sowie fachübergreifende Aspekte des Lernens mit und über (digitale) Medien und der Gestaltung inklusiver Lernsettings angesprochen, die in den Fachdidaktiken fachspezifisch ausdifferenziert werden.

Die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des bildungswissenschaftlichen Anteils des Praxissemesters wurden für die Ausbildungsregion Paderborn/Detmold von Vertreter:innen der drei Lernorte – Universität, Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und Schule – gemeinsam entwickelt. Vorrangiges Ziel und gleichzeitig Leitlinie der Entwicklung dieses Curriculums war das Bemühen, Studierende in der Bewältigung der konkreten Anforderungen im Praxissemester und in der reflektierenden Bearbeitung der entsprechenden Erfahrungen bestmöglich vorzubereiten, zu unterstützen und zu begleiten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung und Unterstützung der Fähigkeit, erworbene bildungswissenschaftliche theoretische Konzepte und konzeptionelles Wissen in forschender Weise auf Praxissituationen zu beziehen.

1 Konzeption und Intention des Praxissemesters in den Bildungswissenschaften

Das Praxissemester im Bereich der Bildungswissenschaften soll Studierenden Möglichkeiten eröffnen, vor dem Hintergrund ihrer wissenschaftlichen Ausbildung Erfahrungen im Praxisfeld Schule zu sammeln, diese bildungswissenschaftlich zu reflektieren und im Hinblick auf ihre weitere professionelle Entwicklung auszuwerten. Ein besonderer Fokus liegt auf den überfachlichen Aspekten von Unterricht und Erziehung. An den Lernorten Schule, ZfsL und Hochschule werden Studierende darin unterstützt, Fähigkeiten

- in der bildungswissenschaftlich fundierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht,
- in der Gestaltung heterogenitätssensibler Lernsituationen,
- im reflektierten Einsatz (digitaler) Medien,
- in der Anwendung und Reflexion von Verfahren der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung, der pädagogischen Diagnostik und der individuellen Förderung,
- in der Wahrnehmung des Erziehungsauftrags von Schule und in der Beteiligung an seiner Umsetzung,
- zur Planung, Durchführung und Auswertung einer bildungswissenschaftlich fundierten Erkundung des Handlungsfelds Schule im Sinne des Forschenden Lernens und
- in der (Weiter-)Entwicklung des professionellen Selbstkonzepts

anzubahnen und auszubauen.
Die oben genannten Fähigkeiten unterstützen insbesondere die Perspektive Reflexivität im berufsbiografischen Prozess in Bezug auf den Erwerb berufsbezogener Kompetenzen als lebenslange und personalisierte Professionalisierung (Verzahnung von erster und zweiter Phase der Lehrkräfteausbildung).

Neben dem bildungswissenschaftlichen Vorbereitungsseminar im ersten Mastersemester gibt es im Verlauf des Praxissemesters selbst weitere bildungswissenschaftliche Angebote und Aufgaben:

- Hospitationen am Lernort Schule (unter bildungswissenschaftlichen Beobachtungsaspekten, dokumentiert im Portfolio),

- die Teilnahme am schulischen Leben (bildungswissenschaftlich reflektiert im Portfolio),
- das Forschende Lernen am Lernort Schule (im Sinne der kontinuierlichen Reflexion der eigenen Person sowie des Praxisfeldes mithilfe wissenschaftlicher Theorien und Methoden, dokumentiert im Portfolio),
- die Unterstützung/Begleitung in der Planung, Durchführung und Auswertung einer Lernerfolgskontrolle am Lernort Schule (vorbereitet im bildungswissenschaftlichen Vorbereitungsseminar, durchgeführt und dokumentiert in den Fachdidaktiken),
- die bildungswissenschaftliche Einführungsveranstaltung im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) („Wie wende ich theoretisches Wissen um guten Unterricht auf konkrete Unterrichtssituationen an?"),
- das bildungswissenschaftliche Begleitseminar am Lernort Universität und
- optional (kann auch in einer der Fachdidaktiken belegt werden): die Durchführung eines Studienprojektes im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Begleitforschungsseminars am Lernort Universität.

Im nachfolgenden Teil dieser Broschüre werden die drei Lernorte mit ihren Lerngelegenheiten und Lernmöglichkeiten im Einzelnen dargestellt.

2 Aktivitäten, Struktur und Umfänge in den Bildungswissenschaften

2.1 Lernort Schule

Am Lernort Schule sind in den Bildungswissenschaften im Rahmen der Präsenzzeit folgende Anforderungen zu erfüllen:

Lerngelegenheiten im Praxissemester aus bildungswissenschaftlicher Perspektive
• Einzel- und Gruppen**hospitationen** mit Vor- und Nachgesprächen: In beiden Unterrichtsfächern sind jeweils 4 Einzel- und Gruppenhospitationen durchzuführen. Von diesen nutzen die Studierenden mindestens zwei Hospitationen, in denen sie Unterricht (auch) **unter einer bildungswissenschaftlichen Fragestellung** (s.u.) beobachten und im Portfolio dokumentieren und reflektieren. • Die Hospitationen dienen gleichzeitig im Sinne des „**Forschenden Lernens"** der theoriegeleiteten Erkundung des Handlungsfeldes Schule.
• Die Studierenden führen ein **Studienprojekt** durch: Im Sinne Forschenden Lernens gehen sie einer spezifischen unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Fragestellung nach, indem sie forschungsleitend ihr Erkenntnisinteresse formulieren, diesbezügliche Theorie- und Forschungsbezüge aufarbeiten, den Forschungsgang entwerfen, Instrumente heranziehen oder entwickeln und anwenden, Daten erheben und in Bezug auf die Forschungsfrage auswerten und interpretieren. „Möglich sind z.B. Studienprojekte zu schulischen Rahmenbedingungen, zu Schulentwicklungsprozessen, zu Unterrichtsprozessen und Lernmaterialien, auch zu eigenen Unterrichtsvorhaben, zur individuellen Diagnose und Förderung ebenso

	wie die forschende Auseinandersetzung mit biographischen Zugängen und dem eigenen Professionalisierungsprozess (...)."[1] • Das Studienprojekt wird im Begleitforschungsseminar inhaltlich und methodisch begleitet. • (Die Durchführung des Studienprojekts in den Bildungswissenschaften ist optional und kann auch in einer der Fachdidaktiken erfolgen.)
	• Teilnahme am **schulischen Leben**: Die Studierenden nehmen während des Praxissemesters aktiv am Schulleben teil und dokumentieren und reflektieren im Portfolio mind. zwei Lernanlässe, indem sie Bezüge zu mindestens einem für das Praxissemester formulierten Standard (vgl. Abschnitt 2.3.4) herstellen.

In den Schulen werden die Studierenden von Mentor:innen (Lehrkräften der Praktikumsschule) begleitet, die als professionelle Ansprechpartner:innen einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie die Lernprozesse der Studierenden konstruktiv und zugleich kritisch begleiten.
Die Mentor;innen sollen

- Studierende bei der Hospitation von Unterricht in der Formulierung von Beobachtungsaufgaben, der Durchführung und der Auswertung von Beobachtungen unterstützen,
- Studierende bei der Wahl eines Themas für das bildungswissenschaftliche Studienprojekt unterstützen und dieses beratend von schulischer Seite begleiten, z.B. in Fragen der Umsetzbarkeit in Bezug auf schulpraktische Gegebenheiten,
- Studierende bei der Entwicklung, Durchführung und Auswertung einer Lernerfolgskontrolle beraten,
- Studierende bei der Auswahl von und in der Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen unterstützen,
- Studierenden als beratende Ansprechpartner:innen in Fragen der Lehrer:innenrolle zur Verfügung stehen,
- Studierende in überfachlichen Fragen von Unterricht und Erziehung beraten.

Die am Lernort Schule zu erfüllenden bildungswissenschaftlichen Aufgaben und Anforderungen und ihre Vorbereitung werden im Zusammenhang mit dem Lernort Universität in Abschnitt 2.3 näher beschrieben.

2.2 Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung

Zu Beginn des Praxissemesters erfolgt eine Praxis-Einführung am zuständigen Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL), bei der die Studierenden für den Bereich der Bildungswissenschaften zentrale Bereiche des Lehrer:innenhandelns kennenlernen. Diese Praxis-Einführung liegt in der Verantwortung des ZfsL und kann kooperativ von Kernseminarleitenden sowie Fachleiter:innen und Lehrenden der Universität durchgeführt werden.
Die Studierenden erhalten im Bereich der Bildungswissenschaften eine Einführung zum Thema „Wie wende ich theoretisches Wissen um guten Unterricht auf konkrete Unterrichtssituationen an?". In einem acht Stunden umfassenden Ausbildungsblock werden Fragen des Stellenwerts und des praktischen Nutzens von wissen-

[1] Zusatzvereinbarung zur „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010" (Rahmenkonzeption) (Oktober 2016), S. 3.

schaftlichen Theorieansätzen und von Forschungsergebnissen für die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht gemeinsam erarbeitet und exemplarisch auf konkrete Beispiele bezogen.
Die Einführungsveranstaltung wird – im Zusammenhang mit den beiden fachdidaktischen Einführungsveranstaltungen – in den vorlesungsfreien Wochen zu Anfang des Praxissemesters durchgeführt.
In drei weiteren Einzelveranstaltungen wird die Einführungsveranstaltung im Bereich Bildungswissenschaften durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit zentralen Themen- und Aufgabenstellungen, die konkrete Bezüge zur Schul- und Unterrichtspraxis implizieren, erweitert. Dabei werden die Seminarblöcke nach methodisch-didaktischen Grundsätzen geplant und durchgeführt sowie die gewonnenen Praxiserfahrungen der Studierenden adäquat eingebunden.

Seminarblock 1	**Seminarblock 2**	**Seminarblock 3**
Unterrichtsanalyse	Einführung in Erziehungsprobleme	Einführung in Kollegiale Fallberatung

2.2.1 Einführungsveranstaltung „Bildungswissenschaften“

Kompetenzen/ Standards	**Themenfelder**
Einführungsveranstaltung: „Wie wende ich theoretisches Wissen um guten Unterricht auf konkrete Unterrichtssituationen an?“	
Studierende ...	*Zentrale Inhalte*
• können das Lehren und Lernen im Unterricht und in der Schule aus verschiedenen Perspektiven reflektieren.	• Lehrer:innenpersönlichkeit, Rollenverständnis • Kompetenzen und Ressourcen im Lehrer:innenberuf • Reflexion persönlicher Vorerfahrungen und subjektiver Theorien
• können ihre subjektiven Theorien kritisch im Hinblick auf die Anforderungen des Lehrer:innenberufes hinterfragen.	
• können verschiedene Beobachtungsinstrumente auf ihre Anwendbarkeit überprüfen.	• Beobachten im Hospitationsunterricht • Interpretation und Wahrnehmung • Beobachtungsschwerpunkte
• können Kriterien und Indikatoren zur Unterrichtsbeobachtung charakterisieren.	
• können Unterrichtsmerkmale benennen und erkennen.	• Merkmale guten Unterrichts und ihre Indikatoren • Aspekte der Unterrichtsplanung
• können zentrale Aspekte der Unterrichtsplanung systematisieren.	
• können ansatzweise die Struktur des Unterrichts analysieren.	

2.2.2 Weitere Einzelveranstaltungen (Unterrichtsanalyse, Einführung in Erziehungsprobleme, Einführung in Kollegiale Fallberatung)

a) Unterrichtsanalyse

Kompetenzen / Standards	Themenfelder
Studierende ...	Zentrale Inhalte
• können exemplarisch eine videografierte Unterrichtsstunde unter Einsatz von verschiedenen Beobachtungsinstrumenten analysieren.	• Analyse von Unterrichtssequenzen/-stunden
• können Beobachtungsschwerpunkte setzen.	
• können Unterrichtsmerkmale identifizieren und analysieren.	

b) Einführung in Erziehungsprobleme

Kompetenzen / Standards	Themenfelder
Studierende ...	Zentrale Inhalte
• erhalten Einblicke in den Erziehungsauftrag von Schule und Unterricht.	• Störungen im systemischen Kontext • Handlungsoptionen bei Unterrichtsstörungen • Classroom-Management • Identifikation von verschiedenen Störungsursachen
• lernen Regeln und Rituale als sicheren Rahmen des täglichen Unterrichts kennen.	
• können Störungen im Unterricht analysieren und mögliche Handlungsoptionen bewerten.	
• können Möglichkeiten der Intervention bei nachhaltigen Störungen beschreiben.	
• können Kategorien für störendes Schüler:innenverhalten charakterisieren.	

c) Einführung in Kollegiale Fallberatung

Kompetenzen / Standards	Themenfelder
Studierende ...	Zentrale Inhalte
• können exemplarisch eine Methode der Kollegialen Fallberatung beschreiben.	• Methoden der Kollegialen Fallberatung • Fallbezogene Auswertung
• können die simulierte Beratungssituation reflektieren und auswerten.	
• können die Eignung der Methode für das eigene Handeln in Schule und Unterricht einschätzen.	

2.3 Lernort Universität

Die Aufgaben am Lernort Schule werden – neben dem Lernort ZfsL – auch am Lernort Universität vorbereitet und begleitet. Dazu werden ein bildungswissenschaftliches Vorbereitungsseminar im ersten Mastersemester (also vor dem Praxissemester) und ein bildungswissenschaftliches Begleitseminar während des Praxissemesters (an dem Studientag) absolviert. Darüber hinaus kann ein bildungswissenschaftliches Begleitforschungsseminar besucht werden, das die Planung, Durchführung und Auswertung eines Studienprojektes unterstützt. Dieses Begleitforschungsseminar kann wahlweise auch in einer der Fachdidaktiken absolviert werden.

In den folgenden Abschnitten werden die Aufgaben am Lernort Schule, die am Lernort Universität vorbereitet und begleitet werden, näher beschrieben:
2.3.1 Hospitationssituationen
2.3.2 Durchführung von Unterricht unter Begleitung (Unterrichtsstunden und Unterrichtsvorhaben)
2.3.3 Planung, Durchführung und Auswertung einer Leistungskontrolle
2.3.4 Teilnahme am schulischen Leben
2.3.5 Studienprojekt

Für jede dieser Aufgaben wird im Folgenden dargelegt, wie sie zunächst im Vorbereitungsseminar vorbereitet und schließlich im Begleitseminar während des Praxissemesters unterstützt wird.
Die Unterrichtsversuche und -vorhaben und die Leistungskontrolle sind hier – obwohl sie in den Fächern durchgeführt werden – mit aufgeführt, weil sie in der vorbereitenden und begleitenden bildungswissenschaftlichen Veranstaltung ebenfalls thematisiert werden. Sie werden hier aus bildungswissenschaftlicher Perspektive betrachtet.

2.3.1 Hospitationssituationen

a) Bildungswissenschaftliches Vorbereitungsseminar (Lernort Universität)
Schon im Vorbereitungsseminar vor dem Praxissemester sollen im Hinblick auf Hospitationssituationen am Lernort Schule im Rahmen des Praxissemesters nachfolgend aufgeführte Inhalte erarbeitet und Kompetenzen entwickelt werden. Die Auswahl der Themen- und Kompetenzaspekte richtet sich nach den im zeitlichen Verlauf des Praxissemesters auftretenden Anforderungen. Dabei können einzelne Schwerpunkte gesetzt werden. Berücksichtigt sind auch solche Bereiche, die überfachliche Aspekte von Erziehung und Bildung betreffen. Hospitationen werden insbesondere in den ersten Wochen des schulpraktischen Teils durchgeführt, in dem noch keine Begleitveranstaltungen am Lernort Universität stattfinden.

Kompetenzen / Standards	**Themenfelder**
Unterrichtshospitationen	
Studierende ...	Zentrale Inhalte
• können die Ebenen der Beschreibung, der Analyse und der Beurteilung von Unterricht unterscheiden und Verfahren der Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse beschreiben.	• Beobachtungsverfahren • Analyse-/Beobachtungseinheiten • Beobachtungsfehler • Oberflächen- und Tiefenstruktur von Unterricht
• können ein spezifisches Erkenntnisinteresse mit Unterrichtsbeobachtung verbinden und konkrete Fragestellungen formulieren.	

• können grundlegende Merkmale von Unterricht und allgemeindidaktische Unterrichtsprinzipien sowie entsprechende Indikatoren benennen und charakterisieren.	• Modellvorstellung von Unterricht • allgemeine Unterrichtsprinzipien • allgemeindidaktische Theorien
• können Indikatoren von Unterrichtsmerkmalen und -prinzipien in unterrichtlichen Situationen, z.B. anhand von Videovignetten, identifizieren.	
• können Beobachtungsergebnisse in eine zusammenhängende theorie- bzw. modellgeleitete Beschreibung von Unterricht einbringen.	
• können ansatzweise die innere Konsistenz von Unterrichtsfaktoren in konkreten Beispielen einschätzen.	• interne und externe Kriterien der Unterrichtsbeurteilung • Unterrichtsqualität
• können ansatzweise Beobachtungsergebnisse vor dem Hintergrund von theoretischem Wissen und empirischen Ergebnissen einschätzen.	
• können spezifische Erziehungssituationen im Unterricht (z.B. Störungen) erkennen und vor dem Hintergrund psychologischer oder pädagogischer Theorien analysieren.	• Interaktion und Kommunikation • Unterrichtsstörungen

b) Bildungswissenschaftliches Begleitseminar (Lernort Universität)
Im Begleitseminar während des Praxissemesters werden die im Vorfeld der Hospitationen im Vorbereitungsseminar formulierten Fragestellungen im Hinblick auf die Unterrichtshospitationen am Lernort Schule in exemplarischer Weise aufgegriffen und mit Bezug auf konkrete Erfahrungen und Beobachtungen der Studierenden theoretisch reflektiert.
Studierende werden im Sinne Forschenden Lernens darin unterstützt,

- exemplarische Situationen aus Unterrichtsprozessen in Bezug auf didaktische Grundkategorien und Unterrichtsprinzipien zu erkennen, zu analysieren und zu reflektieren,
- Beobachtungsergebnisse vor dem Hintergrund bildungswissenschaftlicher (d.h. pädagogischer, psychologischer oder soziologischer) (Theorie-)Ansätze und Forschungsergebnisse zu reflektieren und den Beitrag zum eigenen Erkenntnisgewinn zu formulieren,
- eigene Erfahrungen mit Ergebnissen der Unterrichtsreflexion in Beziehung zu setzen und eigene subjektive Theorien zu reflektieren.

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen und -reflexionen sollen aus bildungswissenschaftlicher Perspektive an einem Beispiel im Portfolio dokumentiert werden.

2.3.2 Durchführung von Unterricht unter Begleitung (Unterrichtsstunden, Unterrichtsvorhaben)

Beim Unterricht unter Begleitung geht es darum, Unterricht unter Begleitung und Verantwortung von Ausbildungslehrkräften (Mentor:innen) in Grundzügen zu planen, durchzuführen, zu analysieren und schließlich

auszuwerten. Dazu werden am Lernort Schule eigenständige Unterrichtselemente und Einzelstunden (Unterrichtsstunden) und zusammenhängende Folgen von Stunden (Unterrichtsvorhaben) in den Unterrichtsfächern durchgeführt. Die Planung, Durchführung und Reflexion dieses Fachunterrichts wird in dem bildungswissenschaftlichen Vorbereitungs- und Begleitseminar aus einer allgemeindidaktischen und bildungswissenschaftlichen Perspektive unterstützt.

a) Bildungswissenschaftliches Vorbereitungsseminar (Lernort Universität)

Kompetenzen / Standards	**Themenfelder**
Unterrichtsstunden und -vorhaben	
Studierende ...	Zentrale Inhalte
• können Lernvoraussetzungen von Schüler:innen in Bezug auf begrenzte Leistungsbereiche beschreiben und einschätzen.	• Diagnose von Lernständen • Schüler:innenvorstellungen (Alltagsvorstellungen, Präkonzepte)
• können Unterrichtsziele kompetenzorientiert formulieren und unter Einbezug von Lehrplänen begründen.	• Lernziele • Kompetenzen • Lehrpläne
• können für spezifische Unterrichtsphasen Lernaktivitäten für Schüler:innen planen, anregen, begleiten und reflektieren.	• Motivation • lernprozessanregende Aufgaben • Aufgabenkultur • kognitive Aktivierung
• können für spezifische Unterrichtsphasen und -ziele (digitale) Medien auswählen und zur Anregung und Unterstützung von Lehr- und Lernaktivitäten einsetzen.	• mediendidaktische Grundlagen
• können für spezifische Unterrichtsphasen und -ziele Methoden begründet auswählen und anwenden.	• Unterrichtsmethoden
• können zusammenhängende Unterrichtssequenzen auf der Basis von Artikulationsschemata planen und eine entsprechende Handlungslinie entwerfen und begründen.	• didaktische Modelle
• können eine realisierte Unterrichtseinheit kritisch reflektieren und kriteriengeleitet bewerten.	• interne und externe Kriterien der Unterrichtsbewertung • Unterrichtsqualität

Mit Bezug auf die aufgeführten Kompetenzen können die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden oder Unterrichtsvorhaben aus bildungswissenschaftlicher Sicht beispielsweise durch folgende Aktivitäten unterstützt werden:

- eine Einstiegsphase für eine Unterrichtsstunde planen und durchführen,
- einen Leitfaden entwickeln und erproben, mit dessen Hilfe die Schüler:innen eine Textarbeit durchführen können,
- Ausschnitte eines Filmes oder Lern-/Erklärvideos oder Lernsoftware zu einem Sachthema nach (medien-)didaktischen Kriterien auswählen und eine Klasse/eine Lerngruppe bei medienbezogenen Lernaufgaben unterstützen,
- ein Arbeitspapier entwickeln und erproben, mit dem wichtige Ergebnisse einer Unterrichtsstunde von Schüler:innen festgehalten werden können,

- eine Partner:innen- oder Gruppenarbeit planen, initiieren und auswerten,
- ein Unterrichtsgespräch zur Erarbeitung von Textaussagen moderieren und dessen Ergebnisse z.B. an der Tafel festhalten oder
- eine Übungsphase planen und durchführen.

Im Vorbereitungsseminar in den Bildungswissenschaften sollen in Bezug auf die Unterrichtsstunden und Unterrichtsvorhaben anhand konkreter Beispiele exemplarisch Grundfragen von Unterrichtsplanung und -analyse reflektiert werden. Beispiele solcher Grundfragen sind:

- Wie können Unterrichtsziele so formuliert sein, dass sie sowohl den Unterricht in seiner Gesamtabsicht tragen als auch einzelne Lernschritte erkennbar machen können und dass dabei die Dimensionen Wissen, Können und Handeln berücksichtigt werden?
- Welche Beispiele lassen sich finden, die ein Thema exemplarisch, möglichst anschaulich und lebensnah im Unterricht so präsentieren, dass bei den Schüler:innen Neugier und Interesse geweckt werden?
- Welche Fragen sind zu bedenken, wenn beispielsweise ein Text oder ein anderes Arbeitsmaterial oder Medium ausgewählt wird (z.B. Ziele, Inhalte, Voraussetzungen, Erschließungsmöglichkeiten, ...)?
- Wie lässt sich eine Unterrichtseinheit sinnvoll strukturieren oder in Phasen gliedern?

Die angesprochenen Anforderungen und Kompetenzziele können im Vorbereitungsseminar in der praktischen Umsetzung so angegangen werden, dass sie sich, wenn möglich, auf konkrete Beispiele beziehen – d.h. Analysen von Videosequenzen und Unterrichtsskripten im Wechsel mit themenbezogenen Erarbeitungen – und können durch Simulationen im Sinne kurzer Lehrsequenzen (z.B. Gestaltung einer Gruppenarbeit) ergänzt werden.

b) Bildungswissenschaftliches Begleitseminar (Lernort Universität)

Im Begleitseminar in den Bildungswissenschaften werden die Überlegungen aus dem Vorbereitungsseminar aufgenommen und entlang der bildungswissenschaftlichen Lerngelegenheiten konkretisiert. Dazu werden auch Beobachtungen, Problemstellungen und Fallbeispiele aus den aktuellen Unterrichtsstunden oder Unterrichtsvorhaben aufgegriffen und erörtert. Eine Hauptaufgabe des Begleitseminars besteht somit in der Reflexion dokumentierten Unterrichts (Analyse und Beurteilung). Im Begleitseminar soll daher genügend Raum gegeben werden, die Erfahrungen aus dem eigenen Unterricht unter Begleitung oder aus dem von Kommiliton:innen aufzugreifen und entlang von Leitfragen zu analysieren.
Beispiele für solche Leitfragen wären:

- Wie plane ich eine Erarbeitungsphase?
- Wie gestalte und strukturiere ich eine Lernsituation?
- Wie formuliere ich erwartete Lernziele oder Kompetenzen für eine Sequenz oder Stunde? Wie begründe ich einen Unterrichtsinhalt?
- Wie bestimme ich die Struktur eines Inhalts?
- Welche alternativen Zugangsmöglichkeiten lassen sich für die Vermittlung eines Inhalts finden?
- Wie gestalte ich eine Leistungsüberprüfung?
- Wie lässt sich eine pädagogisch begründete Leistungskultur in einer Schulklasse etablieren?
- Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Umsetzung von Classroom-Management-Konzepten (Konzepten zur Klassenführung)?
- Wie setze ich (digitale) Medien begründet zur Anregung, Unterstützung oder Auswertung von Lernaktivitäten ein?
- Wie nehme ich heterogene Lernausgangslagen von Schüler:innen bei der Gestaltung von Lernsequenzen produktiv auf?

2.3.3 Planung, Durchführung und Auswertung einer Leistungskontrolle

Auch die Planung, Durchführung und Auswertung einer Leistungskontrolle in den Unterrichtsfächern wird durch das bildungswissenschaftliche Vorbereitungs- und Begleitseminar unterstützt.

a) Bildungswissenschaftliches Vorbereitungsseminar (Lernort Universität)
Im Vorbereitungsseminar sollen nachfolgend aufgeführte Inhalte erarbeitet und Kompetenzen entwickelt werden.

Kompetenzen / Standards	**Themenfelder**
Planung, Durchführung und Auswertung von Leistungskontrollen	
Studierende ...	Zentrale Inhalte
• können die Ebenen der Leistungsfeststellung und der Leistungsbewertung unterscheiden.	• Grundlagen pädagogischer Diagnostik • Gütekriterien • Urteilsfehler • Bezugsnormorientierungen
• können die Vor- und Nachteile verschiedener Bezugsnormen benennen.	
• können die Auswirkungen von Urteilsfehlern auf Leistungsbeurteilungen beschreiben und können Maßnahmen zur Erreichung der Gütekriterien im schulischen Kontext darstellen.	
• können verschiedene Formen der Leistungskontrolle unterscheiden und in Abhängigkeit vom Lehrplan sowie der Unterrichtsform begründet bewerten.	• Formen von Leistungskontrollen • informelle vs. formelle Tests • mündliche vs. schriftliche Leistungsdiagnose • Lern-Prozess vs. Lern-Produkt • traditionelle vs. alternative Beurteilungsverfahren
• können Inhalte, Formen und Anforderungsniveaus von Aufgaben entwickeln.	• Aufgabenkonstruktion • Lernzieltaxonomien • Kompetenzorientierung • Kriterienkatalog und Erwartungshorizont
• können exemplarisch transparente Beurteilungskriterien formulieren.	
• können exemplarische Aufgaben anhand von Lösungsbeispielen analysieren und bewerten.	• Aufgabenanalyse • Fehlertypen • Aufgabenschwierigkeit • Lernzielerreichung
• können Potentiale von Leistungsdiagnostik für die individuelle Förderung und die Unterrichtsgestaltung einschätzen.	• Fördermaßnahmen •
• können unter Berücksichtigung von Schüler:innenmerkmalen die Vor- und Nachteile verschiedener Formen der Leistungskontrolle reflektieren.	• Zusammenhänge zwischen Leistungskontrollen und Lernemotionen und -motivation

• können die Funktionen und rechtlichen Grundlagen von Leistungskontrollen, Schulnoten und Zeugnissen darstellen	• Rahmenbedingungen von Leistungskontrollen • Funktionen von Leistungskontrollen und Schulnoten • rechtliche Grundlagen

b) Bildungswissenschaftliches Begleitseminar (Lernort Universität)
In Bezug auf die Planung, Durchführung und Auswertung von Leistungskontrollen

- werden die Studierenden angeregt, Muster für verschiedene Formen von Leistungskontrollen zusammenzutragen und vergleichend zu reflektieren,
- wird der Blick auf mögliche Urteilsverzerrungen in der Auswertung von Leistungskontrollen gelenkt,
- werden kognitive, motivationale und emotionale Schülermerkmale sowie Merkmale des Klassenverbandes herangezogen, um die Eignung und mögliche Folgen verschiedener Formen von Leistungskontrollen zu reflektieren.

2.3.4 Teilnahme am schulischen Leben

Neben der Beobachtung von Unterricht (Hospitationen), der Planung und Durchführung von Unterricht unter Begleitung und der Durchführung eines Studienprojektes liegt ein wichtiges Ziel des Praxissemesters darin, Einblicke in die weiteren vielfältigen Aufgaben von Lehrpersonen, in die Struktur und Organisation der Schule sowie die Gestaltung des Schullebens zu erhalten. Dazu bieten sich viele Erfahrungsmöglichkeiten und damit verbundene Lerngelegenheiten.
Die folgenden Beispiele beschreiben mit Bezug auf die fünf zentralen Standards für den Reflexionsteil des Portfolios Praxissemester (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2012: Portfolio Praxissemester) ein breites Spektrum an Lerngelegenheiten, in denen die Studierenden sich erproben sollen. Diese Lerngelegenheiten leisten neben den fach- und unterrichtsspezifischen Tätigkeiten und Erfahrungen Beiträge zum Kompetenzerwerb in diesen fünf Bereichen.
Die Situationen haben exemplarischen, anregenden und auffordernden Charakter. Je nach Schulform und den speziellen Gegebenheiten sowie den Möglichkeiten an der jeweiligen Praktikumsschule können diese oder andere Lerngelegenheiten Gegenstand des Kompetenzerwerbs und -ausbaus im Praxissemester sein. Die Beispiele sind entsprechend *nicht* so zu verstehen, dass sie im Laufe des Praktikums der Reihe nach „abzuarbeiten" seien. Vielmehr ist die Aufstellung ein Ideenpool, aus dem die/der Studierende gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor im Rahmen der Möglichkeiten der einzelnen Schule individuelle Schwerpunkte auswählen kann.
Zwei ausgewählte Lernanlässe sind im Portfolio vor dem Hintergrund der Standards bzw. mit dem Fokus auf einen oder mehrere der fünf Standards aus bildungswissenschaftlicher Perspektive zu reflektieren und zu dokumentieren.

Standards	Lerngelegenheiten
Standard 1: Grundlegende Elemente schulischen Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften planen, durchführen und reflektieren.	• fächerübergreifende Projekte mitgestalten • Formen des selbstgesteuerten Lernens oder des Lernens mit (digitalen) Medien begleiten und unterstützen • Selbstlernzentren und Einrichtungen zur Förderung des individuellen Lernens erkunden bzw. darin mitarbeiten • Förderung von Lern- und Arbeitsstrategien und Formen des kooperativen Lernens und Arbeitens unterstützen • in Medienzentren, Schreib-Lesezentren mitarbeiten

Standard 2: Konzepte und Verfahren der Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anwenden und reflektieren.	• Lehrer:innen bei der Mittagsbetreuung im offenen Ganztag, bei der Hausaufgabenbetreuung oder bei Arbeitsgemeinschaften begleiten und unterstützen • Lehrer:innen im Vertretungsunterricht begleiten und unterstützen • in die unterschiedlichen Funktionen und Aufgaben von Klassenlehrkräfte Einblick gewinnen • Lernräume in der Schule erkunden • ... • an Gesprächen im Zusammenhang mit der Leistungsbeurteilung (Nachbesprechung von Klassenarbeiten, Besprechung der sonstigen Leistungen) teilnehmen • Einblicke in Notenkonferenzen bekommen • an der Evaluation von Parallelklausuren teilnehmen • Lehrkräfte bei der Organisation von Prüfungen (technisch) unterstützen • soziale und kulturelle Lebensbedingungen von Schüler:innen erkunden • an der Aufstellung von Förderplänen mitwirken • Einzelfördermaßnahmen beobachten und begleiten • Ansätze zur Inklusion identifizieren und – im Rahmen der eigenen Möglichkeiten – unterstützen • an Aktivitäten/Zusatzangeboten zur Unterstützung von leistungsstarken Schüler:innen sowie Hochbegabten teilnehmen und mitwirken • ...
Standard 3: Den Erziehungsauftrag der Schule wahrnehmen und sich an der Umsetzung beteiligen.	• Verfahren und Ausmaß der Wertevermittlung/-erziehung durch Lehrpersonen analysieren • Vorbildfunktion von Lehrkräften identifizieren • an der Einhaltung von Klassenregeln und Hausordnung mitwirken • Lehrkräfte bei der Gestaltung der sozialen Beziehungen im Unterricht unterstützen • Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht begleiten • an Gesprächen (Lehrperson/Schüler:innen) zur Streitschlichtung teilnehmen • an Veranstaltungen zu Konfliktprävention und Anti-Gewalt-Training teilnehmen • Aktivitäten der Sozialarbeit in der Schule erkunden • an Elterngesprächen teilnehmen • ...

Standard 4: Theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule planen, durchführen, auswerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien entwickeln.	• Die nachfolgenden Lerngelegenheiten sind als Anlässe zu verstehen, außerhalb von Unterricht das Schulleben forschend zu erkunden. (Zur Durchführung solcher Forschungsaufgaben finden sich Hinweise in Abschnitt 2.3.5). • Unabhängig vom forschenden Lernen bieten die nachfolgenden Lerngelegenheiten auch Beispiele für die Teilnahme am Schulleben und die Kompetenzerweiterung in anderen Bereichen.

Standard 5: Ein eigenes professionelles Selbstkonzept entwickeln.	• Lerngelegenheiten: • Wander- und Studientage, Exkursionen, Betriebserkundungen und -besichtigungen • Elterngespräche, Elternabende, Klassenpflegschaftssitzungen und Elternsprechtage • Ausbildungsplatzbörsen, Bewerbungstrainings, Veranstaltungen zur Berufswahlvorbereitung • Beratungsveranstaltungen im Übergangsmanagement • Schullaufbahnberatungen • Formen der Kollegialen Fallberatung • Lehkeäftekonferenzen • Fachkonferenzen • Teilkonferenzen • Dienstbesprechungen • Teamsitzungen (verschiedene Anlässe) • Stufengespräche/-konferenzen • Pädagogische Tage • Schulveranstaltungen (Tag der offenen Tür, Theatertag, Tag des Sports, Gesundheitstag, ...) • Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen (Arbeitsagentur, ...) • fächerübergreifende schulische Projekte/Entwicklungsvorhaben • Schulprofile • ... • Reflexion der eigenen Rolle in den erprobten Alltagssituationen auf der Grundlage der eigenen Biographie und in Auseinandersetzung mit dem schulischen Alltag • Auseinandersetzung mit fachlichen und pädagogischen Aspekten (s. obige Lerngelegenheiten) des Lehrer:innenberufs • Bewusstmachung der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens und Weiterentwickelns des eigenen Kompetenzprofils • Austausch mit Lehrkräften/Mentor:innen über Werte- und Handlungskonzepte • Reflexion und (Weiter-)Entwicklung eigener Werte- und Handlungskonzepte • ...

2.3.5 Studienprojekt

Das Studienprojekt kann in den Bildungswissenschaften oder in einer der Fachdidaktiken durchgeführt werden.
Nachfolgend sind zunächst grundlegende Informationen zu Zielen, Forschungsfragen, Durchführung und Dokumentation eines Studienprojekts ausgeführt, bevor die Aufgaben des bildungswissenschaftlichen Vorbereitungs- und des bildungswissenschaftlichen Begleitforschungsseminars im Kontext dieses (begrenzten) Projekts dargestellt werden. Diese werden dann relevant, wenn das Begleitforschungsseminar in den Bildungswissenschaften belegt wird.
Im Studienprojekt gehen die Studierenden im Sinne des Forschenden Lernens einer spezifischen unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Fragestellung nach, indem sie ihr Erkenntnisinteresse formulieren, Theoriebezüge aufarbeiten, den Forschungsgang entwerfen, Instrumente heranziehen oder entwickeln und anwenden, Daten erheben und in Bezug auf die Forschungsfrage auswerten, interpretieren und dokumentieren. Die Dokumentation des Studienprojektes ist verpflichtender Bestandteil des öffentlichen Teils des Portfolios (vgl. Abschn.3).
Auch wenn das Studienprojekt im Fachunterricht umgesetzt wird, kann die zugrundeliegende Forschungsfrage eine bildungswissenschaftliche sein, d.h. beispielsweise eine allgemeindidaktische, eine erzieherische, eine lern- oder entwicklungspsychologische. Je nach schulischen Gegebenheiten ist als bildungswissenschaftliches Studienprojekt durchaus auch ein fachübergreifendes Projekt denkbar.

Ziele, Forschungsgegenstände und Forschungsfragen

Das Hauptziel des Studienprojekts im Rahmen des Praxissemesters liegt in der Entwicklung eines forschenden Habitus als Beitrag zur Professionalisierung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer. In diesem Rahmen sollen Studierende lernen, das unterrichtliche und außerunterrichtliche Handlungsfeld Schule theorie- und methodengeleitet zu erkunden und zu reflektieren und die Ergebnisse für die persönliche Weiterentwicklung zu nutzen.

Die Studierenden sollen

- ein Forschungsinteresse und konkret eine Forschungsfrage an die unterrichtliche bzw. schulische Praxis entwickeln und formulieren können,
- theoretische bildungswissenschaftliche Ansätze und vorliegende empirische Befunde im Hinblick auf die Bearbeitung ihrer Forschungsfrage auswählen und in ihrem Beitrag zur Erkenntnisgewinnung einschätzen können,
- das Vorgehen zur Bearbeitung der eigenen Forschungsfrage planen können,
- Verfahren, Methoden und Instrumente zur Erhebung, Analyse oder Interpretation von Daten bzw. Forschungsgegenständen auswählen können,
- die Ergebnisse reflektieren und bewerten können,
- ggf. Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der Unterrichtspraxis, der Bildungsgangarbeit etc. formulieren können,
- Wege bildungswissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung im Wechselspiel von theoriegeleiteter Forschung und schulischer bzw. unterrichtlicher Praxis reflektieren können.

Studienprojekte können auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sein. Nachfolgend finden sich Beispiele für mögliche Themenbereiche, die Gegenstand von Studienprojekten sein könnten:

Beispiele für Themenbereiche von Studienprojekten aus dem unterrichtsbezogenen Bereich (diese Themen können sich sowohl auf fremden Unterricht beziehen als auch auf eigene Unterrichtsstunden oder Unterrichtsvorhaben):

- Hemmende und förderliche Bedingungen der Individualisierung von Unterricht
- Analyse des pädagogischen Ertrags der Verknüpfung von Angebots- und Unterrichtsbereich im Ganztag aus Lehrer:innenperspektive
- Lernförderliche Bedingungen des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht
- Umgang mit Störungen im Unterricht und Lehrerhandeln
- Strategien von Klassenführung (Classroom-Management)
- Bewertung der Rolle von Sicherungs- und Konsolidierungsphasen von Unterricht
- ...

Beispiele für Themenbereiche von Studienprojekten aus dem schul- bzw. organisationsbezogenen Bereich:

- Umgang mit Inklusion und mögliche Herausforderungen für die Schule als Organisation
- Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Organisation, Nutzung und Wahrnehmung von außerunterrichtlichen Angeboten im Ganztagsbetrieb
- ...

Beispiele für Themenbereiche von Studienprojekten aus lehrer:innen-, schüler:innen- oder elternbezogenen Bereichen:

- Verbal- und Ziffernzeugnisse: Praxis und Analyse aus Lehrer:innen- und Elternsicht
- Einsatz von Portfolios und ihr Beitrag zum selbstverantwortlichen Lernen aus Schüler:innensicht
- Bedeutung und Reichweite von Schulprogrammen aus Sicht der Akteure
- Führungsaufgaben aus der Sicht von Schulleitung und Lehrer:innenschaft
- Kooperation von Elternhaus und Schule: Formen, Bedingungen und Effekte
- .....

Je nach eigenem Erkenntnisinteresse ist dazu passend eine spezifische bildungswissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln. So könnte am konkreten Beispiel der Funktion von interaktiven Tafelbildern zu einem spezifischen Inhalt zunächst entlang einer konkreten Forschungsfrage eine Analyse des Mediums vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze und empirischer Befunde zum Lernen mit digitalen Medien sowie zur Gestaltung von digitalen Medien erfolgen, um Potenziale auszuloten. In einem zweiten Schritt könnten dann z.B. mit Hilfe von Unterrichtsbeobachtungen Lernaktivitäten – und ggf. deren Wirkungen – bei Schüler:innen erfasst und den Potenzialen als vertiefende Forschungsfrage gegenübergestellt werden. Ebenso könnte aber auch in einem eigenen Unterrichtsvorhaben der Einsatz von interaktiven Tafelbildern im Hinblick auf damit verbundene Lernaktivitäten untersucht werden.

Planung, zeitliche und inhaltliche Anlage des Studienprojekts

Das bildungswissenschaftliche Studienprojekt ist unabhängig von den anderen Elementen des Praxissemesters durchzuführen und wissenschaftlich anzulegen. Insbesondere kann die zeitliche Anlage im Rahmen des Praxissemesters von den Studierenden selbstständig geplant und verortet werden. Es empfiehlt sich, exemplarische Ideen für ein Studienprojekt bereits im Vorfeld des Praxissemesters zu entwickeln und vorzubereiten. Dies kann neben den Arbeiten im Vorbereitungsseminar durch eigenständige Literaturrecherchen zu möglichen inhaltlichen Schwerpunkten sowie durch Vorüberlegungen und Literatursichtung zum methodischen Vorgehen geschehen.
Weiterhin wird empfohlen, die Wahl des Themas und der Forschungsfrage für ein Studienprojekt von Beginn des Praxissemesters an im Handlungsfeld Schule zu konkretisieren und im Einvernehmen mit den Mentor:innen in der Schule und mit der bzw. dem Lehrenden im Begleitforschungsseminar die Inhalte sowie die zeitliche Planung abzustimmen. Möglicherweise bietet es sich an, das Projekt eng an Besonderheiten der Schulen anzuknüpfen, die z.B. im Schulprogramm aufgegriffen werden.

Für die Durchführung von empirischen Forschungsarbeiten, wie etwa schriftliche oder mündliche Befragungen im Handlungsfeld Schule, sind die Bestimmungen des Schulgesetzes NRW zwingend einzuhalten. Die Erhebung von Daten ist mit den Mentor:innen abzustimmen. „Eine zentrale Voraussetzung ist der stets respektvolle, wertschätzende Umgang mit allen beteiligten Personen, wie mit Schüler:innen, Lehrkräften, Eltern und weiterem pädagogischen Personal."[2]

Dokumentation des bildungswissenschaftlichen Studienprojekts

Das Studienprojekt ist im Rahmen des Begleitforschungsseminars schriftlich zu dokumentieren und auszuwerten und ist Bestandteil der des öffentlichen Teils des Portfolios. Form und Umfang dieser mit dem Studienprojekt verbundenen Prüfungsleistung können der Ordnung für das Praxissemester (vgl. §8 (5)) entnommen werden und werden jeweils zu Beginn des Begleitforschungsseminars von den Lehrenden bekanntgegeben.
Die Gliederung der Dokumentation des Studienprojektes im Portfolio sollte anhand folgender zentraler Punkte erfolgen:

- Kurzbeschreibung des Studienprojektes
- Einleitung (Problemaufriss, Fragestellung der eigenen Untersuchung, Relevanz der gewählten Fragestellung, Bezug zur Praktikumsschule, ...)
- Darstellung des Forschungsstandes
- Beschreibung der eigenen Untersuchung (u. a. Stichprobe, gewählte Methode, eingesetzte Forschungsinstrumente, Untersuchungsdesigns mit Zeitplan, Durchführung der Untersuchung, ...)
- Auswertung, Interpretation und Diskussion von Ergebnissen und Methoden
- Reflexion des Studienprojektes unter dem Aspekt des Forschenden Lernens
- Literaturliste
- Anhang (u.a. eingesetzte Instrumente wie Fragebögen oder Interviewleitfäden, ...)

a) Bildungswissenschaftliches Vorbereitungsseminar (Lernort Universität)
Im Rahmen des Vorbereitungsseminars sollen Studierende exemplarisch Einblick in die Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Forschungsvorhaben gewinnen und so auch eigene Perspektiven für die Durchführung eines Studienprojektes in Bildungswissenschaften entwickeln.

Kompetenzen / Standards	**Themenfelder**
Studienprojekt	
Studierende ...	Zentrale Inhalte
• können Verfahren, Methoden und Instrumente der empirischen Sozialforschung im Hinblick auf Eigenschaften und Anwendungsfelder einschätzen.	• ausgewählte Verfahren, Methoden und Instrumente der empirischen Sozialforschung
• können Schritte der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Forschungsvorhaben beschreiben und für exemplarische Fragestellungen anwenden	• Ablauf von Forschungsprozessen
• können mit Forschungsergebnissen von Forschungsprojekten arbeiten, diese	• Analyse und Interpretation von empirischen Forschungsergebnissen

[2] Zusatzvereinbarung zur „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010" (Rahmenkonzeption) (Oktober 2016), S. 3

verstehen und ggf. eigenständig formulieren.	

b) Bildungswissenschaftliches Begleitforschungsseminar (Lernort Universität)

Das wahlweise zu belegende Begleitforschungsseminar in den Bildungswissenschaften ist der zentrale Ort, das Studienprojekt zu thematisieren.

Das Seminar ist so anzulegen, dass Studierende, die sich für ein bildungswissenschaftliches Studienprojekt entschieden haben, über die Teilnahme und Mitarbeit im Begleitforschungsseminar das Projekt im Laufe des Praxissemesters nicht nur erfolgreich abschließen können, sondern vielmehr auch Gelegenheit haben, ihr Projekt in den Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung in das Begleitforschungsseminar einzubringen. Das Begleitforschungsseminar dient mit der Planung, Durchführung und Auswertung dieser Projekte insbesondere der Entwicklung einer forschenden Grundhaltung gegenüber schulischem Lehren und Lernen.

Wünschenswert ist es, dass Studierende schon vor Beginn der ersten Sitzung des Begleitforschungsseminars beginnen, Forschungsfragen und Ideen für ihr Studienprojekt zu entwickeln, die dann im Begleitforschungsseminar aufgenommen, konkretisiert oder auch adaptiert und weiterentwickelt werden. Dabei können durch Beratungssituationen im Kreise der Studierenden offene Fragen zumindest einzelner Studierender auch in der Gruppe thematisiert werden. Vorbereitende Überlegungen zum Studienprojekt können z.B. auch im Rahmen des sogenannten „Grundkurs Praxisforschung" (fakultativer Teil des bildungswissenschaftlichen Seminars „Vertiefung Modul 1") erfolgen.

Die Durchführung der Begleitforschungsseminare ist so angelegt, dass die Studierenden trotz unterschiedlicher zeitlicher Durchführung ihrer Projekte im Verlauf des Praxissemesters hinreichend Gelegenheit erhalten, Fragen zu klären, Entwicklungsstände zu präsentieren und zu diskutieren sowie – mindestens exemplarisch anhand einzelner Projekte – das Verhältnis von Planung und Durchführung zu reflektieren.

Bezüglich der Auswertung der Projekte soll den Studierenden im Rahmen des Begleitforschungsseminars die Möglichkeit zum Austausch über die Verschriftlichung gegeben werden. Ziel ist es, die gewonnenen Ergebnisse vorzustellen, unter der Perspektive des Forschenden Lernens und einer Theorie-Praxis-Verzahnung zu diskutieren sowie insgesamt die Verschriftlichung zu unterstützen.

Die Note des Praxissemesters wird im Begleitforschungsseminar auf der Basis des Studienprojektes vergeben.

Kompetenzen / Standards	**Themenfelder im Begleitforschungsseminar**
Studienprojekt	
Studierende können...	Zentrale Inhalte
• eine konkrete Forschungsfrage für ein Studienprojekt mit Bezug auf die schulische Praxis entwerfen und formulieren sowie deren Relevanz klären. • erziehungs- bzw. bildungswissenschaftliche Theorieansätze zur Bearbeitung der Forschungsfrage (z.B. zur Generierung von Hypothesen) auswerten. • mit Bezug auf ihre Forschungsfrage ein Untersuchungsdesign entwickeln und geeignete Verfahren, Methoden oder Instrumente auswählen.	• Unterstützung in der Planung von Studienprojekten, z.B. zur Entwicklung von Forschungsfragen, zu relevanten theoretischen Ansätzen, zu geeigneten Forschungsverfahren und -methoden
• die organisatorischen Anforderungen an die Durchführung eines Studienprojekts (z.B. zeitliche Planung, Abstimmung mit Lehrpersonen, Klärung rechtlicher Voraussetzungen, ...) erfolgreich bewältigen.	• Rahmenbedingungen zur Durchführung des Studienprojekts

• das Studienprojekt entsprechend der Planung durchführen.	
• die in Studienprojekten gewonnenen Erkenntnisse oder Daten mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden auswerten und interpretieren sowie in angemessener Form aufbereiten und dokumentieren.	• Hilfestellung bei der methodischen Auswertung (quantitativ, qualitativ) und Darstellung von Ergebnissen sowie zur Dokumentation der Studienprojekte
• die Ergebnisse des Studienprojekts im Hinblick auf die Forschungsfrage unter theoretischen, methodischen und schulpraktischen Aspekten kritisch reflektieren. • das Studienprojekt im Hinblick auf die Entwicklung eines forschenden Habitus und die eigene Professionalisierung kritisch reflektieren.	• Beiträge des Forschenden Lernens zur eigenen Professionalisierung • Relevanz von Forschungsergebnissen für die pädagogische Praxis

3 Portfolio (bildungswissenschaftliche Anteile)

Das Portfolio dient zum einen dazu, den Prozess der Auseinandersetzung mit Wissenselementen, Theorieansätzen, Praxisphänomenen und unterrichtlichen Situationen per Beleg zu *dokumentieren* und zum anderen die Erfahrungen und Ich-bezogenen Erkenntnisse nachhaltig zu *reflektieren*.

Unter dem *öffentlichen* Dokumentationsteil des Portfolios werden neben den in Teil A (Allgemeiner Teil, Abschnitt 3) aufgeführten Nachweisen folgende Dokumente aus den bildungswissenschaftlichen Anteilen des Praxissemesters subsumiert:

a) Im Begleitseminar (Bildungswissenschaften) werden *insgesamt drei* Dokumentationen und Reflexionen erarbeitet:

- Die Dokumentation und Reflexion von (mind.) einer Hospitation aus bildungswissenschaftlicher Perspektive (vgl. Abschnitt 2.3.1) und
- die Dokumentation und Reflexion von (mind.) einem wahrgenommenen Lernanlass im Schulleben (vgl. Abschnitt 2.3.4).

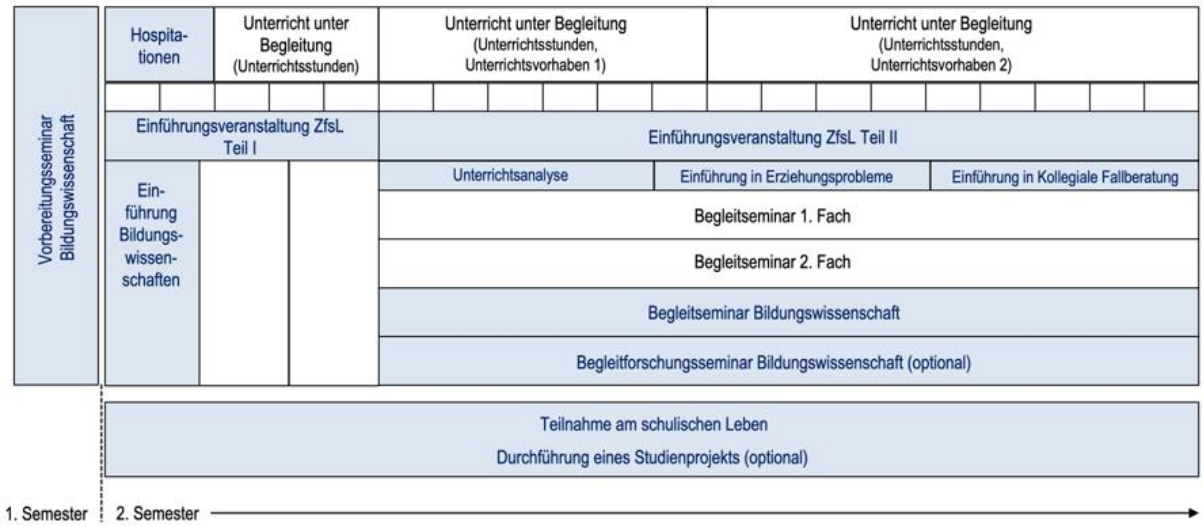
Es werden also *entweder* zwei Hospitationen und ein Lernanlass *oder* eine Hospitation und zwei Lernanlässe dokumentiert und reflektiert.

b) Im Begleitforschungsseminar (wenn dies in den Bildungswissenschaften belegt wird) wird die Dokumentation des Studienprojektes erarbeitet (vgl. Abschnitt 2.3.5).

Der nicht-öffentliche Teil des Portfolios beinhaltet alle Reflexionen der Erfahrungen, der eigenen Lernbiografie und des individuellen Lernprozesses im Zusammenhang mit den verschiedenen Anforderungen des Praxissemesters in den Unterrichtsfächern, in den Bildungswissenschaften und in Bezug auf das Schulleben. Bezogen auf die fünf Standards (vgl. Abschnitt 2.3.4), die der Ausbildung im Praxissemester den inhaltlichen Rahmen geben, sollten die dort formulierten Schreib- und Reflexionsanregungen für die Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis schulischen Handelns aus einer bildungswissenschaftlichen Perspektive genutzt werden.
Es empfiehlt sich, kurz vor dem Bilanz- und Perspektivgespräch das Portfolio noch einmal insgesamt in den Blick zu nehmen, sich die Ereignisse noch einmal zu vergegenwärtigen, an denen sich die individuellen Stärken bzw. Kompetenzzuwächse, aber auch Entwicklungsbedarfe aufzeigen lassen. Die/der Studierende entscheidet

selbst, ob sie/er entsprechende Belege aus dem Portfolio ins Gespräch hineinträgt und die konkreten Reflexionen zu den jeweiligen Situationen veröffentlicht.

4 Praxissemester in den Bildungswissenschaften im Überblick



5 Fachspezifische Hinweise zur Organisation

In den Bildungswissenschaften sind keine weiteren fachspezifischen organisatorischen Hinweise zu beachten.

6 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Fachverbunds Bildungswissenschaften

Name	**Institution**
Adami, Margot	Gymnasium Theodorianum Paderborn
Brenk, Prof. Dr. Markus	Hochschule für Musik Detmold
Buhl, Prof. Dr. Heike M.	Universität Paderborn
Herzig, Prof. Dr. Bardo	Universität Paderborn
Markussen, Dr. Michael	ZfsL Paderborn
Schütt, Sabina	ZfsL Paderborn
Weinaug, Andrea	ZfsL Detmold
Wiethoff, Dr. Christoph	Universität Paderborn